

Grundlagen, Ziele und das Konzept zur Umsetzung

Grundlagen

Die **UN-Kinderrechte** gelten als Grundlage des Südtiroler Kinderlandtags. Die Konvention über die Rechte des Kindes wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen einstimmig angenommen und 1991 in Italien ratifiziert. Diese Kinderrechtskonvention feiert im Jahr 2019 ihr 30jähriges Bestehen.

Eines der vier Grundprinzipien der Konvention ist die Achtung der Meinung des Kindes; Kinder sollen ihre Meinung frei äußern können, bei Erwachsenen Gehör finden und ihrem Alter entsprechend an Entscheidungen beteiligt werden (**Artikel 12**): „Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Das Prinzip des Kinderlandtags formuliert sich darin, **Demokratie, Mitbestimmung und Verantwortung** unmittelbar zu erfahren und zu praktizieren. Auf diese Art und Weise werden Kinder in demokratische Prozesse integriert. Demokratie soll Kindern nicht als abstrakter und entfernter Prozess vermittelt werden, der keine Anschlussfähigkeit an ihre eigene Lebenswirklichkeit aufweist, sondern für Kinder erfahrbar werden. Demokratie beginnt nicht bei der Theorie, sondern durch die Erfahrung, dass es unterschiedliche Versionen von Wirklichkeiten gibt, wobei die Pluralität eine Chance ist; Pluralität im Sinne von Unterschiede in Nationalität oder Geschlecht, aber auch zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Erst diese Art der **politischen Bildung** und Erfahrbarkeit von Demokratie ermöglicht die Entwicklung von Kindern zu interessierten Jugendlichen und dann zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern.

Im Mittelpunkt des Kinderlandtags ist die **Beteiligung** der jungen Südtirolerinnen und Südtiroler an den sie betreffenden Entscheidungen. Kinder und Jugendliche sind Expertinnen und Experten in eigener Sache. Sie können viel dazu beitragen, ihr Lebensumfeld kind- und jugendgerechter zu gestalten und Fehlplanungen zu vermeiden. Die Katholische Jungschar versteht Beteiligung in dem Sinne, dass Kinder eigenständig und selbsttätig agieren können. Erwachsene sollen Kinder unterstützen und sie in ihrem Tun stärken.

Ziele

Ziele des Kinderlandtags

- Die Kinder werden in aktuelle Themen der Tagespolitik befähigt und beauftragt eine Meinung dazu zu bilden.

- Die Kinder (er)leben Mitbestimmung und Demokratie. Sie sagen ihre Meinung und stellen diese dar. Die Kinder bringen den Erwachsenen ihre Sichtweise, Lebenswelt und Erfahrung näher und bereichern so aktuelle politische Diskussionen.
- Die Politiker/innen und Politiker hören was die Kinder sagen und richten die Politik danach aus.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren (5. Grundschule bis 3. Mittelschule), in Gruppen, Klassen oder als Einzelpersonen.

Die Teilnahmezahl pro Konferenz ist auf die verfügbaren Sitzplätze (70) beschränkt. Eine Konferenz wird bei einer Anmeldung von mindestens 5 Kindern durchgeführt.

Themen

Die Themen, die beim Kinderlandtag behandelt werden, sind Themen aus der aktuellen Tagespolitik. In den Konferenzen arbeiten die Kinder zu einem ausgewählten Kinderrecht. Zu jedem einzelnen Kinderrecht gibt es ein (oder mehrere) Unterthema(en) und konkrete Fragestellungen, welche aus der Politik kommen: Politikerinnen und Politiker bzw. Fraktionen des Landtages haben die Möglichkeit, Themen für den Kinderlandtag zu benennen und einzubringen, an denen sie aktuell arbeiten und für die sie die Meinung der Kinder einholen möchten. Diese Sammlung an Themen wird in der Projektgruppe für den Kinderlandtag gesichtet und verschiedenen Kinderrechten inhaltlich zugeordnet. Es kann also sein, dass bei einem Kinderrecht mehrere Themen zu finden sind, die in den Konferenzen mit den Kindern diskutiert werden. Die Anzahl der Kinderrechte, welche beim Kinderlandtag diskutiert werden können, ist auf sieben limitiert.

Die Ergebnisse und auch die Konferenzen werden also verstanden als Antwort der Kinder auf die Fragen der Politiker/innen. Daher sind diese bei den jeweiligen Präsentationen der Konferenzen eingeladen als Zuhörende die Meinung der Kinder und ihre Antworten zu hören. Es zählen in allen Konferenzen und auch in der Präsentation der Abschlussergebnisse die Meinungen und Vorschläge der Kinder.

Jedes Kinderrecht hat eine/n verantwortliche/n Referenten/in, welche/r einen Überblick über alle zu diesem Kinderrecht ausgearbeiteten Meinungen und Vorschläge hat. Diese/r Verantwortliche wird am Freitag in der Abschlusskonferenz und der Präsentation die Ergebnisse aus den Vortagen den Kindern präsentieren.

Konzept zur Umsetzung

Vorfeld und Anmeldung

Die Anmeldung der Kinder zum Kinderlandtag läuft über die Katholische Jungschar Südtirols und beinhaltet die Daten der Kinder sowie bereits im Vorfeld eine Entscheidung, zu welchem Kinderrecht jedes einzelne Kind arbeiten möchte. Jedes der maximal sieben Kinderrechte, welche beim Kinderlandtag behandelt werden, wird samt Themen und Inhalten in einem Kurzvideo (in einer Youtube-Playlist) präsentiert. Die Kinder entscheiden sich also bereits im Vorfeld, zu welchem Thema sie in der Konferenz arbeiten möchten.

Ablauf des Kinderlandtags

Der Kinderlandtag findet an den folgenden Tagen statt:

Dienstag, 19. November eine Konferenz am Vormittag und eine Konferenz am Nachmittag, Mittwoch, 20. November eine Konferenz am Vormittag und Donnerstag, 21. November eine Konferenz am Vormittag und eine Konferenz am Nachmittag. Abschluss und Präsentation der Ergebnisse am Freitag, 22. November 2019

In jeder Konferenz können die Kinder an einem Kinderrecht mitarbeiten. Die Kinder melden sich im Vorfeld zum Kinderlandtag an und entscheiden da bereits über das Kinderrecht (Thema), welches sie bei dieser Konferenz behandeln möchten. Für die Arbeit zu den **Kinderrechten** stehen **3 Stunden (= 1 Konferenz)** zur Verfügung. Jede/r Teilnehmer/in kann an so vielen Konferenzen teilnehmen, wie er/sie möchte. Insgesamt könnte jedes Kind bis zu 5 Themen bearbeiten.

Die Plenumsituation wird **simultanübersetzt**: deutsch und italienisch.

Die Kleingruppen finden entweder in deutscher oder in italienischer Sprache statt.

Jede Konferenz, bis auf die Abschlusskonferenz am Freitag ist, wie folgt, **aufgebaut**:

Plenum:

- Eröffnung der Konferenz, Begrüßung und Erklärung des Ablaufs der Konferenz
- Die Kinder haben bereits im Vorfeld entscheiden, zu welchem Thema sie arbeiten möchten, daher fällt die Entscheidung weg und es bleibt mehr Zeit zum direkten Arbeiten am Kinderrecht (Thema)

Kleingruppen:

- Präsentation und Vorstellung des Kinderrechts und der Fragestellungen aus der Politik durch eine/n Referenten/in
- Vorgestelltes wird von den Kindern hinterfragt und diskutiert
- Kinder bilden sich ihre eigene Meinung - diese muss nicht die Meinung der ganzen Gruppe sein
- Wenn von der Politik Vorschläge gefragt wurden, so werden möglichst konkrete Ideen zu den Fragestellungen erarbeitet
- Es werden möglichst alle Meinungen der Kinder und deren Verteilungen festgehalten auch wenn diese kontrovers sind
- Vorbereitung auf das Plenum mit Politikern/innen, eventuelle Auswahl von Sprecher/in der Gruppe

Plenum:

- In dieser Phase sind Politiker/innen im Landtag anwesend um die Meinungen der Kinder und ihre Präsentationen zu hören
- Präsentation der Ergebnisse der Kleingruppen an Politiker/innen
- Möglichkeit der Politiker/innen Rückfragen zu stellen
- ggf. kurze Diskussion
- Abschluss der Konferenz

Während der Plenumsdiskussion wird ein **Protokoll** verfasst.

Zustimmung und **Ablehnung** können während der Diskussion im Plenum methodisch eingebracht werden.

Die **Redezeit**en werden methodisch geregelt.

Die Plenumsdiskussion ist **öffentlich** zugänglich.

Am **Freitag** findet die **Präsentation aller Ergebnisse** statt.

Alle hier anwesenden Kinder erhalten die bereits erarbeiteten Meinungen, Vorschläge und Ideen aus den entsprechenden Konferenzen, sichten diese und bereiten in einer kreativen Schreibwerkstatt die Schlussplädoyers vor, in denen die Themen und Meinungen zusammengefasst werden.

Der Freitagvormittag ist, wie folgt, aufgebaut:

Plenum:

- Eröffnung

Kleingruppen:

- Sichtung der Ergebnisse der Vortage / Verständnisphase durch eine/n Referenten
- Festlegung der wichtigsten Inhalte
- Aufbau und Erarbeitung eines Plädoyers

Plenum:

- Präsentation der Plädoyers vor der Öffentlichkeit und den Landtagsabgeordneten
- Erklärung der weiteren Vorgangsweise
- Abschluss

Netzwerk

Träger und Referent/innen

Die Katholische Jungschar Südtirols ist die größte Kinderorganisation Südtirols. Sie stützt ihre Arbeit auf vier Säulen, eine davon ist „Lobby im Interesse der Kinder“. Die Jungschar legt Wert darauf, die Kinder in Entscheidungen einzubeziehen. Sie fördert die Mitbestimmung der Kinder in ihrem Lebensumfeld, indem sie diese zur Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt anregt und bei der Vertretung ihrer Anliegen unterstützt. Sie bringt die Lebensbedingungen von Kindern zur Sprache und setzt sich für eine Politik ein, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Die Katholische Jungschar Südtirols darf auf junge Referentinnen und Referenten zurückgreifen. Diese werden unter anderem im Zuge der Referent/innen-Schulung und der Moderator/innen-Ausbildung für Partizipationsprozesse des Südtiroler Jugendrings ausgebildet und sammeln und sammeln bei Kursen für die Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen viele Erfahrungen.

Zusammenarbeit mit

- Südtiroler Landtag - Landtagspräsident Josef Nogger
- Landesrat Philipp Achammer
- Kinder- und Jugendanwaltschaft
- Deutsches, Ladinisches und Italienisches Schulamt (Antwort noch ausständig)
- Südtiroler Jugendring

Gefördert von

- Amt für Jugendarbeit
- Land Südtirol